Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährl. hier mit Trägerlohn 90 ₰, im Bezirk 1 ℳ, außerhalb d. Bezirks 1 ℳ 20. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

73. Jahrgang.

Insertions-Gebühr f. d. einspaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmalig. Einrückung 9 ₰, bei mehrmalig. je 6 ₰.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 45. Nagold, Montag den 21. März 1898.

Württembergischer Landtag.

(187. Sitzung.)

∴ Stuttgart, 18. März. Tagesordnung: Fortsetzung des Verfassungsgesetzes. Ministerpräsident v. Mittnacht wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. v. Geß, die sich gegen das Proportionalwahlsystem richteten und betont, daß die heute von der Deutschen Partei bekämpfte Vorlage früher von ihr selbst verlangt worden sei. Die Warnung der Deutschen Partei gegenüber der Regierung sich den nachfolgenden Forderungen der Volkspartei gegenüber weniger nachgiebig zu erweisen sei überflüssig, da die Regierung sich von selbst aller Bestrebungen widersetzen werde, die das kons. Gegengewicht der ersten Kammer verschwenden machen wollen. Der Redner hebt dann in längeren Ausführungen die Vorzüge des Proportionalsystem hervor und bittet zum Schluß den Antrag des Abg. v. Geß abzulehnen. Abg. Frhr. v. Herman kündigt dem Minister seine Gefolgschaft auf und erklärt, die konservativen Elemente der Abgeordnetenkammer würden dem Proportionalwahlsystem nicht zustimmen. Abg. Rieder (Ctr.) steht auf dem Boden der Regierungsvorlage mit samt seinen politischen Freunden und bittet, nachdem er den Antrag v. Geß abfällig beurteilt, das Haus, das am 6. März 1895 gegebene Wort voll und ganz einzulösen und dadurch einen festen Grundstein zu setzen in dem Verfassungswerk, welcher es schaffen wolle. Abg. v. Sachs (D. P.) greift auf die gestrigen Aufführungen des Ministerpräsidenten zurück. Er habe aus der Rede des Ministerpräsidenten vom 2. Dez. 1897 thatsächlich einen Angriff auf die Deutsche Partei herausgelesen, verurteile aber die Angriffe, die daraufhin auf den Ministerpräsidenten gemacht worden seien. Ansichtsänderungen kämen bei allen Parteien vor. Man möge aber mit den Vorwürfen gegenüber der Deutschen Partei vorsichtiger sein. Redner spricht dann in längerer Ausführung gegen das Proportionalwahlsystem. Abg. Egger (Ctr.) tritt dafür ein, daß die Stadt Ravensburg einen eigenen Abgeordneten erhalte. Abg. Rembold (Ctr.) verweist den Antrag des Abg. v. Geß und bemerkt dem Abg. v. Herman gegenüber, daß auch nach dem Ausscheiden der Privilegierten das konservative Element in der Kammer vertreten sei. Prälat v. Weitbrecht erklärt ebenso gut Vertreter des Landes und des Volkes zu sein wie die gewählten Abgeordneten, er werde seinen Posten nur gezwungen nicht aber freiwillig verlassen. Abg. Haußmann-Balingen (V.-P.) wendet sich zunächst gegen die Ausführungen des Vorredners und weist nach aus dem Programm aller Parteien, daß die Entfernung der Privilegierten aus der 2. Kammer ein allgemeiner Volkswunsch sei. Er polemisiert dann gegen Abg. Herman und v. Geß und v. Sachs und bringt zum Schluß, wenn die Deutsche Partei die Revision scheitern ließe, so würde man im Lande draußen sagen: Die Deutschparteiler sind trotz ihres Programms keine wahren Revisionsfreunde. Frhr. v. Wöllwarth erklärt sich gegen die Revision, ebenso der Abg. v. Geß, während Storz (V.-P.), Schrempf (kons.), Cloß (Soz.) sich für die Regierungsvorlage erklären. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird zur Abstimmung geschritten. Die Absätze des § 133 (die 2. Kammer ist zusammengesetzt): „aus je einem gewählten Abgeordneten eines jeden Oberamtsbezirks" wird einstimmig angenommen. Der Antrag Geß wird mit 16 gegen 71 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmte nur die Deutsche Partei und mehrere Prälaten und Ritter. Absatz 2 des Kommissionsantrages „aus drei gewählten Abgeordneten der Stadt Stuttgart und je einen gewählten Abgeordneten der Städte Tübingen, Ludwigsburg, Ellwangen, Heilbronn, Ulm und Reutlingen" wird mit großer Mehrheit angenommen. Absatz 3: „aus 21 weiteren in den 4 Kreisen des Königreichs nach dem Grundsatz der Listen und der Verhältniswahl gewählten Abgeordneten von denen sieben auf den Neckarkreis je fünf auf den Schwarzwald- und Donaukreis und vier auf den Jagstkreis entfallen" mit 52 gegen 34 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Deutsche Partei und sämtliche Privilegierten. Der ganze Artikel wird mit 54 gegen 29 Stimmen angenommen, dagegen stimmten die Deutsche Partei und die Privilegierten. Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung. Schluß 1/23 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 21. März. (Einges.) Nachdem nun die Einrichtung einer städtischen Mittelschule dank den Bemühungen des evangelischen Zentrums im verehrlichen Gemeinderat endgültig abgelehnt wurde, bleibt nur übrig, nicht den Dank, wohl aber die Verwunderung über solchen Beschluß auszusprechen. Fragt man nach den Gründen der Ablehnung, so ist es weniger die Geld- als die soziale Frage, zu deren Opferlamm man in Nagold die Frau bezw. das Mädchen erkoren hat. Standesunterschiede hat es aber gegeben und wird es noch geben auch ohne Mädchenmittelschule. Nun weiß aber auch jedes weniger Bibelkundige, daß die Frau die Gehilfin des Mannes sein soll und dieser ihrer Bestimmung würdig zu werden, muß die Schulbildung der Mädchen gegenüber der der Knaben auch aus bürgerlichen Kreisen (Realschule) gleichen Schritt halten, soll das Mädchen nicht der Gefahr ausgesetzt sein, später ob ihrer mangelhaften Kenntnisse, man denke nur an das Lesen der franz. Wörter, welche man in Zeitungen oft genug findet, gehänselt zu werden. Und glaube man doch ja nicht, daß eine umfangreichere Schulbildung dem Hausfrauenberuf Eintrag thue, im Gegenteil. Aber auch wenn das Mädchen allein den Kampf ums Dasein aufzunehmen hat, wird sie nie schwer an dem tragen, was sie gelernt hat. Möge die Mittelschule trotz allem blühen und wachsen, sie wird gewiß auch ihre Früchte tragen.

* Nagold, 20. März. Gestern fand im Saale des Gasth. „z. Hirsch" die jährl. ord. Generalversammlung der Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H. statt und war zahlreich besucht. Den Vorsitz führte in Vertretung des leider schwer erkrankten Vorstands Kaufmann G. Schmid, Kaufmann J. Hettler. Nach dem von ihm vorgelegten und verlesenen Jahresbericht betrug der Umsatz im letzten Rechnungsjahr (dem 33. seit Bestehen der Bank) ℳ 5 022 642.15 ₰ und es wurde einschließlich ℳ 132.— für Eintrittsgelder neueingetretener Mitglieder ein Reingewinn von ℳ 5881.02 erzielt. Dem Antrag des Aufsichtsrats gemäß wurde beschlossen, eine Dividende von 6% zu verteilen, dem Reservefonds statutengemäß 400 ℳ zuzuweisen und den Rest mit ℳ 43.94 auf neue Rechnung vorzutragen. Bei Punkt 3 der Tagesordnung „Neuwahl" der ausscheidenden 3 Vorstandsmitglieder wurde auf Antrag des Fabrikant W. Reichert (mit Rücksicht auf die erkrankten Herren G. Schmid und Stadtpfl. Kapp) einstimmig beschlossen, diese Wahl und infolgedessen auch diejenige der aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder auf eine am Gründonnerstag einzuberufende zweite Generalversammlung zu verschieben. Ebenso mußte Punkt 4, „eine Statutenänderung vorzunehmen", auf obige zweite Generalversammlung verschoben werden, da nicht die Hälfte der Mitglieder anwesend war. Der „Bericht über die im vergangenen Jahr stattgehabte IV. Revision" wurde vom Vorsitzenden verlesen und war daraus zu entnehmen, daß Verbands-Revisor Sax alles in bester Ordnung und günstigsten Verhältnissen befunden habe. Zu Punkt 7 der T.-O. wurde endlich beschlossen, der zu gründenden Centralkasse beizutreten und zwar mit einem Kapital von 1000 Mk. und einem Haftgeld von 2000 Mk.; man erwartet davon gute Erfolge. — Stadtsch. Brodbeck dankte im Namen der Mitglieder dem Vorstand Kaufmann G. Schmid und dem Schriftführer Stadtpfleger Kapp für deren mühevolle und treue Amtsführung, sowie dem Kassier Kaufmann Hettler und der ganzen Bankverwaltung für die geleisteten Dienste.

Nagold, 18. März. In rascher Reihenfolge hat unser Heimatland Württemberg 2 hervorragende Männer durch den Tod verloren, die sich große Verdienste um das Land erworben haben. Finanzminister Dr. von Riecke, gleich ausgezeichnet durch Gaben des Geistes wie des Herzens, ist am letzten Samstag mit großen Ehren zur Erde bestattet worden, und am Montag früh folgte ihm Präsident Karl von Leibbrand, Vorstand der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau im Ministerium des Innern, im Tode nach. Während der Finanzminister als schöpferischer Geist in der Neuorganisation des württ. Steuerwesens sich ein dauerndes, ehrenvolles Andenken gesichert hat, erwies sich Präsident v. Leibbrand als ein epochemachender Ingenieur. Hat er doch die prächtige „König-Karls-Brücke" zwischen Stuttgart und Cannstatt erbaut und allein aus Beton den weitest gespannten Brückenbogen der Welt an der Donaubrücke zu Munderkingen errichtet. Die Staatsstraßen Württembergs hat er ganz bedeutend verbessert und vermehrt und neben seiner überaus angestrengten Berufsthätigkeit als vieljähriger Abg. des Bezirks Oberndorf sich namentlich als Berichterstatter in Eisenbahnangelegenheiten bewährt. Für den Finanzminister Dr. v. Riecke und für den Präsidenten v. Leibbrand gleich tüchtige Nachfolger zu finden wird nicht leicht sein. — Ein neuer Finanzminister ist bis jetzt nicht ernannt. Präsident v. Zayer im Finanzministerium wurde mit der provisorischen Leitung dieses Departements betraut, die Führung der Stimme im Gesamt-Staatsministerium aber dem jüngsten der im Amt befindlichen Staatsminister, nämlich dem Justizminister von Breitling übertragen. Aus letzterem Umstand wird vielfach der Schluß gezogen, daß die anderen Zivilminister nicht mehr lange im Amt sein werden, sodaß

Die Passagiere einer Eis-Scholle.

v. Payer's Nordpolfahrten.

(Fortsetzung.)

Die Strömung trug sie langsam nach Nordosten, alles Land entschwamm ihren Blicken — so ging der Monat September dahin. Während des Oktobers änderte sich das Bild. Das bis jetzt starr gebliebene Eis der Scholle geriet in Bewegung; die einzelnen Schollen preßten sich auf- und übereinander und nun erlebten die Genossen Weyprechts und Payers dieselben Leiden und unheimlichen Sorgen, mit denen einst die Holländer unter Barents zu kämpfen hatten. Das Schiff war ein Spielzeug der furchtbaren Einpressungen, aber es sank nicht, sondern wurde auf dem Eissockel über seine Wasserlinie gehoben. Trotzdem war seine Lage eine äußerst gefährdete und ununterbrochen stand die Wache auf Deck und unzählige Male wurde die Mannschaft alarmiert, um das Schiff zu verlassen, wenn die Eispressungen zu bedrohlich erschienen. Nicht weit vom Schiffe wurde auf der Eisscholle eine Blockhütte errichtet, welche im Fall der Katastrophe die erste Zuflucht bieten sollte. Kein Wunder, daß dieses fortwährende Schweben zwischen Leben und Tod selbst die tapfere Mannschaft aufrieb und daß trotz der frischen Nahrung, welche die Eisbären boten, die in ziemlich großer Zahl erlegt und verzehrt wurden, der Gesundheitszustand an Bord kein befriedigender war. Die Tage wurden immer kürzer und am 28. Oktober war die Sonne für 109 Tage verschwunden. Weihnachten kam und am Abend vor demselben wurde die Blockhütte durch eine Eisbewegung zerstört. Das neue Jahr kam und es brachte eine Wendung. Bis jetzt hatte die Scholle immer nach Norden und Osten, der Küste Sibiriens zugetrieben, nun schlug sie die nordwestliche Richtung ein. Am 16. Februar erschien wieder die Sonne und wurde freudig begrüßt. Der 25. Februar brachte die Erlösung von einer wahren Folter; an ihm hörten die Eispressungen plötzlich und für immer auf.

Mit dem Erscheinen des Tagesgestirnes kehrte der Frühling noch nicht ein, im Gegenteil im Februar erreichte die Kälte ihren höchsten Grad — 46,25 ° C. Ringsum schmolz das Eis und mächtige Schollen zerbrachen. Auch der Eiswall um den „Tegetthoff" wurde niedriger, aber die Hoffnung, daß das Schiff endlich aus dem Eisgefängnis befreit werden würde, erwies sich trügerisch. Man wollte das Eis zersägen, aber Menschenkräfte genügten nicht, die bis 13 Meter dicken Tafeln zu überwinden. Auf einer solchen ruhte der „Tegetthoff" unbeweglich, 2 Meter hoch über seiner Wasserlinie in einer Stellung, die das Kentern des Schiffes befürchten ließ. Es mußte mit langen Spieren gestützt werden. So war der Juli verflossen und die Nordwinde hatten jetzt die Eisscholle ein wenig nach Süden zurückgetrieben, aber die Südwinde des August trieben die Passagiere der Scholle wieder gen Norden und nun schwand alle Hoffnung, daß das Eis aufbreche, und zur Gewißheit wurde es, daß auch der zweite Winter ebenso resultatlos und ebenso furchtbar verlaufen werde.

Längst waren die Oesterreicher im Bereiche des Dahintreibens mit ihrer Scholle in ein Gebiet eingedrungen, das noch niemals vorher von Menschen betreten worden war. Aber vergeblich hatte sich bisher alles Auslugen nach unbekannten Ländern erwiesen. Es war daher ein Ereignis von der höchsten Ueberraschung und Bedeutung für die Expedition, als am 31. August plötzlich hohe Landmassen etwa 26 Kilometer fern im Norden aus dem Nebel auftauchten. Die Südfront der Hauptlandmasse schien dem 80. Grade anzugehören. Zugleich zeigten sich jetzt ringsherum Eisberge in großer Zahl.

Unbeschreibliche Freude herrschte auf dem Schiff; der Kommandant ließ die Mannschaft auf Deck treten, die Seidenflagge, ein Geschenk der Damen in Pola, wurde aufgehißt und nun erfolgte unter dreimaligem Hurrageschrei die Taufe des Landes: es erhielt den Namen „Franz-Joseph-Land".

Nun eilten die meisten dem Lande entgegen — bis zum Rande der Scholle. . . . Hier litten sie die Tantalusqual, ein ausgedehntes, von ihnen entdecktes Land zu sehen und nicht betreten zu dürfen, und monatelang mußten sie diese Qual ertragen, denn erst Ende Oktober näherte sich die Scholle auf 5—6 Kilometer einer dem Hauptlande vorliegenden Insel. Da schwand jedes Bedenken und über das tausendfach zerbrochene und getürmte Eis hinweg betraten die Entdecker das Land in 79° 54' nördlicher Breite und nahmen es im Namen des Kaisers von Oesterreich in Besitz; dann baute man einen Cairn und legte darunter ein Dokument nieder, welches eine kurze Geschichte der Expedition enthält.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in dem künftigen Kabinet von den seitherigen Ministern nur diejenigen der Justiz und des Kriegs verbleiben werden. Noch vor dem 1. Juli ds. Js. wird es sich zeigen, ob diese Schlüsse berechtigt waren oder nicht.

(*) Wildberg, 20. März. Gestern abend ist in der Scheune der Schultheißen- und Bäckerswitwe Proß in Schönbronn Feuer ausgebrochen. Die an die Scheune angebaut gewesenen Nachbarhäuser des Polizeidieners, Geigle's Witwe und des Maurers alt Kußmaul, welche schon Feuer gefangen, konnten durch das rasche Eingreifen der Schönbronner Feuerwehr gerettet werden. Die Abgebrannte ist versichert. Entstehungsursache unbekannt.

Vom Lande. Ein Artikel im „Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft" über Baumpflege schließt mit folgender beherzigenswerter Mahnung: Sehr bedauerlich ist die von Jahr zu Jahr fortschreitende Abnahme der äußerst nützlichen Singvögel. Alt und Jung, Hoch und Nieder sollte zusammenheifen, um hier Wandel zu schaffen. Durch Aufhängen von Nistkästen können wenigstens die verschiedenen Meisenarten gehegt werden. Alles Raubzeug, dem namentlich die im Winter zurückbleibenden Singvögel zum Opfer fallen, sollte weggeschossen werden. Außer den insektenfressenden Vögeln, den Kuckuck nicht zu vergessen, erweisen sich die Fledermäuse, Schlupfwespen, Laufkäfer (Feuerstehler), Frösche, Kröten durch Vertilgung der Baumschädlinge und deren Larven als sehr nützlich. Daher Schonung dieser so vielfach vom Unverstand und Aberglauben bedrohten Tiere! Unter den Schmarotzern der Obstbäume wurde neben dem Moos die Vogelmistel besonders namhaft gemacht. Letztere nährt sich ausschließlich vom Saft der Bäume und sollte deshalb gründlich ausgerottet werden.

Calw, 18. März. In diesen Tagen war in den schönen Räumen der hies. Frauenarbeitsschule eine Ausstellung der im letzten Jahre gefertigten Arbeiten veranstaltet, welche durch ihre Reichhaltigkeit, Gediegenheit und geschmackvolle Anordnung allgemeine Anerkennung fand und sowohl dem Fleiß und Geschick der Lehrerinnen als auch dem Eifer der Schülerinnen ein ehrenvolles Zeugnis ausstellte. Ungern läßt man die bisherige verdiente Vorsteherin, Frl. Pauline Wagner, von hier ziehen; an ihre Stelle wird die Schwester Frl. Luise Wagner treten, auch ist in Frl. Härle eine neue tüchtige Lehrkraft für die Anstalt gewonnen worden.

Rottenburg, 16. März. Das Domkapitel hat für die erledigte Domkapitularstelle aus der Zahl derjenigen Kandidaten, welche Sr. Maj. dem König zuvor benannt worden sind und welche derselbe nicht zu beanstanden gefunden hat, am 28. Febr. ds. Js. Regens Paul Stiegele im Priesterseminar zu Rottenburg gewählt.

Stuttgart, 16. März. Gemäß dem Antrag der Bauabteilung wurde in der heutigen Gemeinderatssitzung die Ausführung eines großen Rathauses bis zur Küferstraße einstimmig beschlossen, nachdem zuvor G.R. Stähle namens der bisherigen Anhänger des Legionskasernenplatzes eine Erklärung abgegeben hatte, in der die Verantwortung für die zu zahlenden hohen Erwerbungskosten den Anhängern des Marktplatzplans zugeschoben wird. — Hierauf wurde ohne Erörterung die Ermäßigung der Bürgeraufnahmegebühr von 19 auf 5 Mk. mit 19 gegen 6 Stimmen beschlossen.

Stuttgart, 19. März. Die beiden Studierenden der techn. Hochschule hier, Alfred Wörnlen und Oskar Straßer, welche am 15. v. Mts. im Gasthaus zum Schwan in Kornwestheim bei einer Mensur mit geschliffenen Schlägern abgefaßt worden, wurden heute wegen verbotenen Zweikampfs zu je 3 Monaten Festungshaft verurteilt.

Stuttgart, 20. März. Mit großer Freude wird das ganze Land die frohe Botschaft vernehmen, daß die Tochter unseres Königs, **Prinzessin Pauline,** sich heute mit dem **Erbprinzen Friedrich von Wied** verlobt hat. Das Verlobungsdiner findet heute Abend halb 6 Uhr bei der Königin-Mutter Frau Prinzessin Katherina statt. Der Erbprinz ist, wie wir schon gestern mitteilten, Offizier beim dritten preußischen Garde-Ulanen-Regiment und zählt 26 Jahre. Nach dem Essen wird sich das hohe Brautpaar mit den Königlichen Majestäten ins Hoftheater begeben.

Straßburg, 19. März. Heute Morgen 7 Uhr begab sich der Kaiserliche Statthalter, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, nach Metz, um der morgen stattfindenden Enthüllung des Prinz Friedrich Karl-Denkmals beizuwohnen. Von dort begiebt sich der Fürst am Montag nach Vorbach, um an der Enthüllung des von Kommerzienrat Adt errichteten Denkmals Kaiser Wilhelms I. teilzunehmen.

München, 18. März. Der Kunstverleger Kommerzienrat Bruckmann, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, A.-G. in München, ist gestern in Arco in Südtirol im Alter von 84 Jahren gestorben.

Wiesbaden, 16. März. Der gestrige Abend brachte im hiesigen kgl. Hoftheater ein interessantes Gastspiel eines deutschen Künstlers, der sich in Amerika einen bedeutenden Ruf erworben hat; es ist Wilhelm Stengel, ein geborener Stuttgarter, vom Papsttheater in Milwaukee. Das Publikum hatte keine Ahnung, daß es an diesem Abend aus seiner bekannten steifen Ruhe herausgerissen werden sollte. Der Gast spielte Karl IX. in Lindners „Bluthochzeit". Sein Spiel war etwas ganz Neues für die an Hoftheaterluft gewöhnten Wiesbadener, es paßte nicht recht zu dem Ganzen, aber es trat daraus hervor als die Leistung eines wirklichen Talents, zügellos und hinreißend. Gestalt und Organ sind nicht sehr groß, aber höchst biegsam und wirkungsvoll. Die Genialität des Künstlers entfesselte für das Hoftheater fast unerhörte Beifallsstürme. Stengel wurde nach jedem Aktschluß 3- oder 4mal gerufen. Dieser überraschende Erfolg wird Stengel, der jetzt in Deutschland zu bleiben gedenkt, den Weg zu den ersten Bühnen öffnen.

Berlin, 17. März. Die diesjährige Erholungsreise des Kaisers wird nicht nach dem Nordland, wenigstens nicht nach den norwegischen Fjorden führen. Dagegen will man wissen, daß der Kaiser einen längst gehegten Wunsch auszuführen gesonnen sei: eine Seereise nach Schottland. Der Mittelpunkt dieser Reise würde eine Jagd im schottischen Hochland bilden.

Berlin, 18. März. Ein Fund von 44,000 M. in neuen Tausend- und Hundert-Mark-Scheinen wurde auf einem hiesigen Friedhofe gemacht. Die „Staatsbürgerzeitung" meldet dazu: Man scheint damit einem großartigen Schwindel auf die Spur gekommen zu sein, der bis in die Reichsdruckerei führt. Als Besitzer jener Scheine sei ein pensionierter Oberfaktor ermittelt worden, gegen den jetzt so viel belastendes Material zusammengebracht sei, daß man an seiner Schuld nicht mehr zweifeln könne. Es soll noch ein weiterer Fund von Wertpapieren auf einem Friedhofe gemacht worden sein.

Berlin, 18. März. Zu dem gemeldeten Geldfund auf einem Friedhof berichtet die „Staatsbürgerzeitung" weiter, daß schon eine ganze Anzahl Verhaftungen, man spricht von 11, erfolgt sein sollen. Außer den 44,000 M. seien noch 16,000 M. in Wertpapieren gefunden worden.

Berlin, 19. März. Dem „Lokalanzeiger wird aus Kiaotschau gemeldet, daß der Unteroffizier Lehmann und zwei Soldaten, welche in dem Dorfe Kontschuntino chinesischen Arbeitern Lohn ausgezahlt hatten, auf dem Rückwege von Chinesen überfallen wurden, welche die Deutschen berauben wollten. Letztere setzten sich zur Wehr, und nachdem ein Chinese tötlich verwundet worden war, entflohen die Angreifer und entkamen unbehelligt. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Berlin, 19. März. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Liebknecht wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr 20 Minuten in Charlottenburg aus dem Gefängnisse entlassen. Er verabschiedete sich vom Gefängniswärter mit Händedruck. Viele hunderte Parteigenossen hatten sich eingefunden, welche Liebknecht mit einem dreimaligen Hoch empfingen. Liebknecht fuhr sofort mit Droschke nach seiner Wohnung, von wo er sich dann alsbald in den Reichstag begab.

Berlin, 19. März. Die Märzfeier auf dem Friedhofe in Friedrichshain hat bis jetzt einen ruhigen Verlauf genommen. Die Polizei war schon frühzeitig in großer Anzahl zur Stelle und überwachte die Trauernden, die mit Kränzen den Gräbern der Märzgefallenen zuströmten. Die Menge stellte sich in Reih und Glied auf und marschirte dann nach dem Friedhof. Um 10 Uhr waren bereits mehr als 500 Kränze niedergelegt worden. Der Sohn eines Märzgefallenen hielt am Grabe seines Vaters eine Ansprache. Die Kränze trugen meist entsprechende Widmungen, die zum Teil von der Polizei als gegen die öffentliche Ordnung und Ruhe verstoßend, entfernt wurden. Diesem Schicksal verfielen beispielsweise die schwarzen Widmungsschleifen der von den Anarchisten niedergelegten 4 Kränze, sowie die von den Redaktionen des „Sozialist" und des „Armen Konrad" gewidmeten Kränze. Die neue Fraktion der Linken der Stadtverordnetenversammlung erschien vollzählig auf dem Friedhofe und legte einen prachtvollen Kranz mit schwarz-weißer Schleife am Grabe nieder. Von den übrigen Kranzspenden seien erwähnt diejenige der liberalen Vereinigung Berlins, der Berliner sozialistischen Wahlvereine, der Sozialisten Deutschlands und der anarchistischen Frauen.

Berlin, 19. März. Aus Anlaß der Märzfeier hatten die Sozialdemokraten gestern 10 Volksversammlungen einberufen, die alle ruhig verliefen.

Berlin, 19. März. Heute Mittag wurde der Arbeiter Bier mit Frau und 3 Töchtern in den Betten tot aufgefunden. Man nimmt Vergiftung an und zwar deshalb, weil der Vater wegen Diebstahls aus der Arbeit entlassen worden war.

Berlin, 19. März. Die Scenen, die sich gestern im Reichstag bei den Reden Bebels abspielten, waren von selten dagewesener Erregtheit. Der Präsident vermochte die Ordnung nicht mehr aufrecht zu erhalten. Während der zweiten Rede Bebels erreichte der Tumult seinen Höhepunkt. Nach dem in leidenschaftlicher Wut in den Saal gerufenen Satz von Friedrich Wilhelm IV sprangen die Mitglieder der Rechten von ihren Sitzen auf; Rufe wie „Freiheit!" „Zur Ordnung!" „Hinaus!" ertönten, und machtlos war die Klingel des Präsidenten. Der Lärm verschlang schließlich selbst die Stimme Bebels, trotz seiner gewaltsamen Anstrengung durchzudringen. Bei einem Teil der Rede war der Reichskanzler zugegen. Erst gegen Schluß der Sitzung erschien Liebknecht, demonstrativ beglückwünscht von seinen Parteigenossen.

Fürst Bismarck feiert bekanntlich am 25. März sein 60jähriges Dienstjubiläum. Ueber seinen Diensteintritt bei dem Garde-Jäger-Bataillon ist in der vom Major v. Rentzel verfaßten Bataillonsgeschichte folgende Stelle erwähnenswert: „Eine bedeutungsvolle Erinnerung knüpft sich für das Bataillon an das Jahr 1838. Am 25. März trat Otto v. Bismarck als Einjährig-Freiwilliger in das vom Obersten v. Knoblauch befehligte Bataillon und wurde in die 1. Kompagnie eingestellt. Das Bataillon ist stolz darauf, daß der erste deutsche Reichskanzler einstmals seinen Rock getragen hat, daß er zu seiner Fahne den Eid der Treue schwur. Die ganze Welt weiß, wie er ihn gehalten, wie sein ganzes Leben dem Dienste des Königs und des Vaterlands geweiht geblieben ist. Die Armee, deren Tapferkeit und Hingebung der von ihm geführten Politik stets die zuverlässigste Grundlage geboten hat, rechnet es sich zur höchsten Ehre, ihn zu ihren verdienten Angehörigen zählen zu dürfen."

Aus Berlin meldet die „Kölnische Ztg.": Die Meldung, daß das Panzerschiff „Oldenburg" mit voller Bemannung die Insel Kreta verlasse, läßt vermuten, daß der Zeitpunkt eingetreten ist, da Deutschland im europäischen Konzert die Flöte still auf den Tisch legt und den Konzertsaal verläßt. Die deutsche Regierung hat namentlich jetzt, nachdem die griechische Staatsschuldenfrage in möglichst günstiger Weise geregelt ist, nicht genügendes Interesse an der zukünftigen Gestaltung und der Regelung der Verhältnisse auf Kreta, um sich dem Einverständnis der meistbeteiligten Großmächte entgegenzustellen. Sie kann umsoweniger eine Politik des Einspruches befolgen, als offenkundig ist, daß die wirkliche Herstellung geordneter Zustände auf der Insel nicht bloß eine Aufwendung großer Machtmittel, sondern nicht minder erheblicher Geldopfer bedingen werde, deren Aufbringung deutscherseits selbstverständlich ausgeschlossen ist. Die deutsche Regierung kann also folgerichtig, wenn sie denjenigen Mächten, die diese Opfer darbringen wollen, auch die Durchführung der von ihnen für zweckmäßig erachteten Maßregeln auf eigene Verantwortung überlassen, ohne sich bei dieser Verantwortlichkeit zu beteiligen. Die Ausführungen des Staatssekretärs v. Bülow im deutschen Reichstag waren so klar und überzeugend, daß sie vollen Beifall in ganz Deutschland gefunden haben. Die Neuordnung der Dinge auf Kreta wird nunmehr vorwiegend Rußland, England und Frankreich zufallen. Dieses Zurücktreten Deutschlands von der weiteren Behandlung der Kretafrage bedeutet jedoch keineswegs sein endgiltiges Ausscheiden aus dem europäischen Konzert.

Ausland.

Die „Voss. Ztg." berichtet aus Lemberg: Mehrere Hundert Holzhauer erschienen mit Aexten und Sägen vor der Statthalterei und verlangten Abhilfe gegen die Konkurrenz der Sträflingsarbeit. Die Polizei zerstreute die Demonstranten.

Paris, 18. März. Die Abberufung des deutschen Kriegsschiffes Oldenburg aus den kretischen Gewässern berührt hier sehr peinlich. Hanotaux betrachtet den Schritt als eine Auflösung des europäischen Konzerts und schreibt denselben dem Mißmut Deutschlands über die Kandidatur des Prinzen Georg zu.

Rom, 17. März. Großes Aufsehen macht das Aufkommen eines Skandals, den man im Vatikan gern vertuscht hätte. Es handelt sich um einen Kavalier, der im Vatikan großes Vertrauen genoß, und der mit Zurücklassung eines Fehlbetrags von 1½ Mill., wobei die Schwestern vom heil. Josef in Prati di Castello um 800,000 Lire geschädigt werden, nach Korfu durchgebrannt ist.

Bombay, 19. März. Gestern wurden 215 Erkrankungen an Pest und 216 Todesfälle verzeichnet. Unter den Erkrankten befinden sich 5 Europäer. Unter den Muhammedanern machen sich von neuem Erregungen bemerkbar.

Konstantinopel, 17. März. Wie amtlich bekannt gegeben wird, fand heute im Yildizpalais die religiöse Zeremonie der Trauung der Prinzessin Naime, eine Tochter des Sultans, mit dem Adjutanten des Sultans Mehemed Kemal Eddin Pascha, Son Ghazi Osman Paschas statt. Die Hochzeitsfeier wird am nächsten Donnerstag veranstaltet werden.

Algier, 17. März. Zwischen dem Herausgeber des „Anti-Juif", Max Regis, und dem jüdischen Hauptmann Elim Roger fand gestern infolge eines Zeitungsartikels ein Degenduell statt, bei welchem Roger leicht verwundet wurde.

Washington, 17. März. Der „New-York Herald" meldet, Präsident Mac Kinley habe geäußert: Ich wollte lieber, meine Amtsführung erwiese sich als ein schmählicher Mißerfolg, als daß sie einen frevelhaften Krieg zu verantworten hätte.

Kleinere Mitteilungen.

Marbach, 18. März. Bei der am 15. ds. Mts. in Großbottwar stattgehabten Musterung war ein in Auenstein im Dienst stehender Rekrut mit dem Maß von 1,44 Meter und 36 Kilo Gewicht.

Heilbronn, 17. März. Einem Anwohner der Turmstraße wurde ein Fahrrad aus dem Hausflur entwendet, obgleich eine Sicherheitsvorrichtung angebracht war. Der Thäter konnte nicht ermittelt werden.

Ravensburg, 18. März. (Korresp.) In dem zur Gemeinde Vogt gehörigen Orte Glaren wurde gestern früh in einem Straßengraben der wohlbekannte Küfer Philipp Dreger von Vogt tot aufgefunden. Er scheint von einem Herzschlag betroffen worden zu sein.

Interessant für Kartenspieler dürfte es sein, zu erfahren, daß in den letzten 10 Jahren (1887—1897) in Deutschland 43 571 000 Spiele Karten versteuert wurden und dafür über 12 Mill. Steuern vereinnahmt wurden.

Rio de Janeiro, 16. März. In voriger Woche ist hier das gelbe Fieber ausgebrochen. Bis jetzt sind durchschnittlich 12 Todesfälle zu verzeichnen.

Henneberg-Seide — nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 ₰ bis 18.65 ℳ per Meter, — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Die allbekannte Großfirma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126, hat in den letzten 10 Jahren viele Tausende von Familien-Nähmaschinen an die Mitglieder von Lehrer-, Krieger-, Post- und Beamtenvereinen, sowie an Private und Schneiderinnen fast nach allen Städten Deutschlands geliefert. Jedermann kann sich von der Vorzüglichkeit der Maschinen persönlich überzeugen, indem die Firma gern Adressen angiebt, wo die Maschinen im Betrieb zu besichtigen sind. Referenzen fast aus allen Städten Deutschlands.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Mindersbach, Oberamts Nagold.

Vermißte.

Katharine Volz, ledig, etwas schwermütig, von hier hat sich den 18. d. M. nachmittags 2 Uhr von Hause entfernt und bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt.

Dieselbe ist 47 Jahre alt mit bäuerlichem Anzug bekleidet, blauen Rock, schwarzgestricktem Jacken, gestreiftem Zeugleschurz, gewöhnliche Schuhe und Kopfbedeckung mit einem Tüchle. Signalement: weiße Haare, schlank, besonderes Kennzeichen: der Daumfinger an der rechten Hand ist augenfällig kürzer.

Die verehrl. Behörden, welche von dem Verbleiben der Volz Kenntnis erlangen, werden gebeten, schleunige Anzeige hievon hieher zu machen.

Den 21. März 1898.

Schultheißenamt: Köhler.

Nagold.

Kräuterkäse
Ia. Qualität,
Cair. & Glarner
in Topf-Form,
feinsten, reifen
Backstein-Käse,
saftigen
Emmenthaler-Käse
empfiehlt
Heh. Lang.

Nagold.

Haus-Verkauf.

Gottlob Lutz, Glasers Witwe, beabsichtigt ihren Hausanteil mit Garten an der Herrenberger Straße zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Fritz Kapp, Tuchmacher.

Nagold.

Ein 5jähr. u. ein 2jähr.
Schwarzbraunen
werden dem Verkauf ausgesetzt.

Gottl. Widmaier,
Metzgermeister.

Rohrdorf.

Eine junge
Kuh
mit dem Kalb,
sowie 2 erstmal 7 und 8 Wochen trächtige
Mutterschweine
verkauft Donnerstag den 24. d. M., mittags 1 Uhr

F. Walz, Bäcker.

Stadtgemeinde Nagold.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Im Distrikt Lemberg Abt. unterer Teichelwald, und Killberg Abt. Brunnenhäule und Herrenwäldle (Waldfeld) kommen am

Donnerstag den 24. März

drei Lose rottann. Langholz V. Kl. (Hopfengerüstholz); ferner 60 rottann. Derbstangen über 13 Meter u. 100 dto. 10 bis 13 Meter lang; 800 rott. Reisstangen 5 bis 7 und 7 bis 9 Meter lang und 200 rottann. Bohnenstecken 3 bis 5 Meter lang zum Aufstreich.

Zusammenkunft nachmittags **2 Uhr** auf der Nagold-Haiterbacher Thalstraße am Lemberg-Waldeck beim Iselshauser Markungs-Grenzstock. Auszüge wären sofort zu bestellen bei der

Stadtförsterei.

Nagold.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle ich in nur Ia. Qualität neuen, garantiert seidefreien, keimfähigen:

Dreiblättr. oder Rot-
Luzern- „ Ewigen-
Gelb-
Bastard-
Weiß-
Wicken (Königsberger), Esparsette (2schürig) und Grassamenmischung

Kleesamen

billigst **Eugen Berg.**

Sulz, OA. Nagold.

Der Unterzeichnete empfiehlt

den Herren Bauunternehmern u. Bauherrn
wöchentlich 2mal frischen
weißen und schwarzen Kalk,
sowie Dungkalk

u. kann jede Bestellung besorgt u. geliefert werden gegen vorherige Bestellung.

Kalkbrennerei von H. Hörrmann.

Gesangbücher in schönem Einband
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Warum hat sich in kurzer Zeit bei sehr vielen Hausfrauen der vielfach prämierte

Freiburger Früchtenkaffee

große Beliebtheit erworben? Weil derselbe auch mit weniger Bohnenkaffee ein wohlschmeckendes, nahrhaftes Getränk von schöner Farbe giebt. Da unsere Packung täuschend nachgeahmt wird, verlange man beim Einkauf, um unsere hervorragende Qualität zu erhalten, ausdrücklich: **„ächt Freiburger"**

mit dieser **Schutzmarke** und unserer Firma

Kuenzer & Comp. in Freiburg in Baden.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Tompsohn's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan"**.

Niederlagen in Nagold bei Carol. Gauss, Hch. Gauss, E. Berg, Chr. Harr, Hch. Lang, Frd. Schmid; in Ebhausen bei Johs. Harrttner, Ernst Schöttle.

Wie man die Hälfte
Heizstoff

bei **allen Heizungen** durch zeitweisen Kaltzuschluß ersparen und Kartoffel, Fleisch und Gemüse in der **Hälfte Zeit** mit der **Hälfte Heizstoff** als bisher in **jedem** Geschirr durch doppelte, fast kostenlose Bedeckung fertig kochen kann, sagt die von G. Walz in der Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold, erschienene neue Heizungslehre gegen 40 ₰.

Mein Lager in

Oppmann-Sect,
Kessler-Sect,
Wachenheimer
Schaum-Wein,

in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen,
sowie
Malaga, Serry, Oporto
in Flaschen und offen,
bringe bei äußerst billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.

Nagold. **H. Lang, Cond.**

Vielseitigste, bilderreichste deutsche illustrirte = Monatsschrift! =

Illustrirte Oktav-Hefte

von

Preis jedes Heftes nur 1 Mark. Alle 4 Wochen ein Heft.

Herausgegeben von Ernst Schubert und P. v. Spitzemberg.

Für die Abonnenten zwei reichhaltige Kunstblätter:

Neujahrsbriefe in der Pension
und
In der Staatsbibliothek
beide von Emanuel Spitzer.

— Jedes Blatt nur 3 Mark —
— Beide Blätter zusl. nur 5 Mark —

Das erste Heft wird auf Verlangen gern zur Ansicht ins Haus gesandt!

Zur regelmäßigen Lieferung der „Illustrirten Oktav-Hefte von Ueber Land und Meer" und zur Besorgung der beiden Kunstblättern empfiehlt sich die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampfer- • •
• • Beförderung
Bremen-Amerika
Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.

Nähere Auskunft erteilt
Gottl. Schmid in Nagold
und
J. G. Roller in Altensteig.

Nagold.

Zur Konfirmation
empfehle mein gut sortiertes Lager in
Schmuck-, Galanterie- und Lederwaren,
◆ *Toiletteartikel* ◆

J. Luz.

Nagold.

Verzinktes
Draht-Geflecht

empfiehlt in verschiedenen Sorten

Gustav Heller.

Nagold.

Ia. Speck

zum Auslassen, per Pfd. zu 70 ₰.

Chr. Häußler.

Einen Krautgarten
hat zu vermieten. Wer? sagt die Red.

Nagold.

2 Kinderwagen
noch wenig gebraucht, verkauft billig
Friedr. Kunz, Bildhauer.

Nur Radebeuler
Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich und allbewährt zur Erlangung einer **zarten, weißen Haut** und eines **jugendfrischen, rosigen Teints** sowie d. beste Seife geg. Sommersprossen. à St. 50 ₰ bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Schweineschmalz
ist zu haben das Pfund 45 ₰ und
prima Hammelfleisch
bei **Christian Stickel, Metzger.**

Nagold.

Monogramme, Alphabete, Nickel-Schablonen
in verschiedenen Größen
zu haben bei
G. W. Zaiser.

Nagold.

Einen Wurf schöne
Milch-Schweine
verkauft Mittwoch Vormittag **Ganger.**

Die weltbekannte Nähmaschinen Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin,** Lindenstraße 126, a. d. Gr. Friedrichstr., bewährt durch langjähr. Lieferungen an Mitglieder von Forst-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereinen, versende die neueste Familien-Nähmaschine „Krone" f. Schneiderei und Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten für M. 50, Borussi-Schiffchenmaschine, Ausstattung II, M. 45. Vierwöchentl. Probezeit, 5jähr. Garantie. Ringschiffchenmaschine für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele Tausende in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge und Anerkennungen kostenlos franko. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Militaria-, Herren- u. Damen-Fahrräder von M. 150 an.

Obige Adresse genau ausschreiben!

Für **Tabakraucher!**
Wer einen wirklich guten und doch billigen Tabak rauchen will, verlange in der nächsten Handlung den sehr beliebten **Volkstabak** das Päckchen zu 10 oder 15 Pfennig aus der **Tabak-Fabrik** von **Gebrüder Krüger** in **Künzelsau.**

---

(300) **Hohenlohe'sches Hafer-Mehl**
Ärztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

Nagold.

Die gewerbliche Zeichenschule

veranstaltet am nächsten Freitag den 25. März (Mariä Verkündigung) eine Ausstellung der Schülerarbeiten. Der Zeichensaal ist geöffnet von Vorm. 11 Uhr an bis 9 Uhr Abends. Hiezu wird jedermann, der sich für die Sache interessiert, freundlichst eingeladen.

Nagold, 20. März 1898. **Der Schulvorstand:** Stadtpfarrer Dieterle.

Nagold.

Aufforderung
zum Eintritt in die
freiwillige Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrpflichtigen, welche gewillt sind, der freiwilligen Feuerwehr beizutreten, werden aufgefordert, sich spätestens bis **Donnerstag den 31. März** beim Unterzeichneten anzumelden. Feuerwehrpflichtig ist jeder Einwohner vom vollendeten 18. bis zum 50. Lebensjahr.

Benz, Commandant.

Spielberg, den 20. März 1898.

Trauer-Anzeige.

Tieferschüttert erteilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Christine Rueff

heute Nacht um 12 Uhr im Alter von 54 Jahren, nach kurzer Krankheit sanft verschieden ist.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen:
Der trauernde Gatte
C. Rueff.

Beihingen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Tode meines l. Mannes

Daniel Stickel, Straßenwärter,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, insbesondere seitens seiner Kollegen und des Herrn Oberamtswegmeisters Bausch, sagt den innigsten Dank

die trauernde Witwe
Anna Maria Stickel geb. Henßler
mit ihren 6 Kindern.

F. Quast, Holzhandlung, Pforzheim,

Bretten erstraße 6, empfiehlt sein großes Lager in:

Pitsch-pine- und Nordischen Fußboden-Riemen, sowie allen in- und ausländischen Hobelwaren.

SCHUTZ-MARKE AGS

Griesinger's gebrannter Kaffee

à ℳ 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 per Pfund in luftdicht verschlossenen Paketen à ½ und ¼ Pfund Nettoinhalt.

Das denkbar Beste
zu hervorragend billigem Preise.

Zu haben in Nagold bei Hch. Gauß u. Chr. Schwarz.

Nagold.

Konfirmanden-Sträußchen und Communicanten-Kränzchen

empfiehlt billigst

Herm. Grinzinger.

Dr. Lindenmeyer's

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel geg. Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung rc. In Beuteln à 25 u. 50 ₰, sowie in Schachteln à 1 ℳ bei: Cond. **Heh. Lang** und in Wildberg Kfm. **A. Frauer.**

Von meinen separat gehaltenen hier und in Bretten mit I. u. II. Preis prämierten schwarzen und rebhuhnfarbigen Italienern gebe auch heuer wieder

Brut-Eier

ab.

Nagold. **Gottl. Klaiß.**

Nagold.

Nach Spielberg

können noch einige Personen

mitfahren.

Unterzeichneter bittet um Anmeldung. Abfahrt 11 Uhr.

Hirth, Fuhrwerkbesitzer.

Nagold.

Zur Saat

empfehle ich in nur keimfähiger, bester Qualität:

ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen
Gelbklee
Schwedenklee
Weißkleesamen
Raygras und Grassamenmischung
Esparsette
Ungarische Saatwicken

bei billigst gestellten Preisen

Gottlob Schmid.

Iselshausen.

Sommerweizen und Gerste

zur Saat, mit dem Trieur gereinigt, hat zu verkaufen

H. Scholder.

Nagold.

Ein Lehrling

sowie ein

jüngerer Arbeiter

können sofort eintreten bei

Chr. Hartmann, Schuhmacher.

Wildberg.

Einen kräftigen

Jungen,

der die Gipser- und Anstreicherei erlernen will, nimmt in die Lehre

Heinrich Roller, Gipser.

Kuppingen.

Einen kräftigen

Menschen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Karl Friedr. Brost, Küfer.

Zavelstein, OA. Calw.

Lehrlings-Gesuch.

Einen anständigen Jungen nimmt in die Lehre

Zeeb, Schneidermeister.

Zwei auf Möbel geübte

Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei

G. Schnaufer,
mechanische Möbelschreinerei,
Waiblingen.

Konfirmanden 1898.

Knaben:

Hans von Tadelsen
Theodor Walz
Gottlieb Scholl
Julius Kappler
Karl Günther
Paul Grünewald
Friedrich Kächele
August Schweickert
Friedrich Hemminger
Karl Maier
Markus Faßnacht
Wilhelm Reichert
Joseph Ilg
Karl Römer
Karl Steeb
André Lambert
Karl Wohlleber
Karl Maier
Otto Sautter
Karl Bertsch
Karl Walz
Friedrich Häußler
Friedrich Weidle
Friedrich Kirn
Jakob Gauß
Jakob Duß
Hermann Rinderknecht
Eugen Walz
Karl Zaiser
Hermann Raaf
Wilhelm Beutler
Emil Korn
Friedrich Stottele
Friedrich Essig
Karl Kaupp
Rudolf Brügel
Karl Kusterer
Gotthilf Tafel
Christian Renz
Albert Hirth
Otto Schwarzmaier
Heinrich Harr
Gustav Reich
Gottlob Freythaler
Wilhelm Schweikle
Wilhelm Seeger

Mädchen:

Anna Griesinger
Emilie Altenmüller
Emilie Heller
Luise Benz
Rosa Freythaler
Emilie Wallraff
Marie Schweikle
Anna Lehre
Friederike Seyfried
Christiane Hemminger
Frida Osterle
Christiane Harr
Wilhelmine Kalmbach
Marie Eitting
Paula Benz
Pauline Hemminger
Luise Rauser
Pauline Raaf
Pauline Renz
Emma Maisch
Luise Moser
Anna Kläger
Marie Bauer
Marie Damsohn
Luise Schwarzkopf
Emilie Stahl
Regine Brösamle
Luise Raaf
Marie Koch
Frida Raaf
Pauline Wittlinger
Emilie Bausch
Bertha Harr
Bertha Brezing
Emma Klingel
Luise Weimer
Amalie Wagner
Philippine Beutler.
Pauline Axt (kathol.)

Handwerkerbank Nagold

e. G. m. u. H.

Vom Reingewinn des Geschäftsjahres 1897 kommt nach Beschluß der Generalversammlung vom 20. März 1898 auf das dividendenberechtigte Einlagekapital **eine Dividende von**

6 pCt.

zur Verteilung. Denjenigen Genossenschaftsmitgliedern, welche Geschäftsanteile besitzen, wird diese Dividende sofort bar ausbezahlt, den übrigen gutgeschrieben.

Bemerkt wird, daß die Bank aus der ganzen zur Verteilung kommenden Dividende die Kapitalsteuer bezahlt und daß deshalb kein Genossenschaftsmitglied die Dividende zur Kapitaliendbesteuerung zu satieren hat.

Nagold, im März 1898.

Vorstand. **Aufsichtsrat.**

Nagold.

Ewigen und dreiblättr. Kleesamen
Gelb- od. Zetterleskleesamen
Weiß- oder Steinkleesamen
Schweden- oder Bastardkleesamen

englisch Raygras
Grassamenmischung
Esparsette und Saatwicken

empfiehlt in nur besten keimfähigen Qualitäten billigst

Friedrich Schmid.

Wildberg.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft nunmehr von Emmingen nach Wildberg verlegt habe und empfehle mich in Anfertigung von

Korbwaren & Kinderwagen jeder Art

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten bestens.

Reparaturen werden billigst besorgt.

Joh. Chr. Renz, Korbmacher
bei der Kirche.

In obstarmen Jahren

giebt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunst Mostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders Kunst-Mostsubstanzen in Extractform,

bereitet von **Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.**

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs bestbewährt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostete (ohne Zucker) 3 ℳ 20 ₰. Prospekt gratis und franko.

Große

Hundebörse

am Freitag den 25. März bei **Andreas Rentschler** zum Hirsch in Beihingen.

Nagold.

2 jüngere Steinhauer, sowie 1 Lehrjunge

können sofort eintreten bei

Fr. Kunz, Bildhauer.

Fruchtpreise:

Nagold, 19. März 1898.

Neuer Dinkel	7 70	7 56	7 50
Weizen	12 —	11 46	11 —
Gerste	10 —	9 51	9 20
Haber	8 —	7 35	6 —
Bohnen	6 70	6 60	6 40

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	95—100 ₰
2 Eier	9—10 ₰

Altensteig, 16. März 1898.

Neuer Dinkel	8 —	7 70	7 55
Haber	7 50	7 48	7 40
Kernen	— —	10 30	— —
Gerste	9 80	9 42	9 —
Weizen	14 —	11 75	9 50
Roggen	— —	9 25	— —
Welschkorn	— —	6 50	— —
Bohnen	— —	7 50	— —
Wicken	10 50	9 50	9 —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw